

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. A.

Älteste Zeitung des Bezirks

Abzugspreis: Für einen Monat 2.—
mit Beiträgen: einzelne Nummer 10 Pf.
Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 405
Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzelle 8 Pfg.; im Textteil die 93
Millimeter breite Millimeterzelle 18 Pfg.
Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Nr. 285

Mittwoch, am 7. Dezember 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Es ist schon seit langem in der Gruppe Dippoldiswalde des VDA, Volksbund für das Deutschtum im Auslande, Brauch, Vierteljahrs-Mitglieder-Versammlungen abzuhalten, um in diesen neben geschäftlichen Mitteilungen, den Mitgliedern Wissenswertes von deutschen Volkstümern außerhalb der Reichsgrenzen zu vermitteln. Die politischen Ereignisse der letzten Monate hatten veranlaßt, daß diesmal eine längere Zeit verstrich, doch war für gestern Abend wieder eine Versammlung angesetzt und das Vereinszimmer im „Alten Hirsch“ mit den Vereinsmitgliedern und den blauen VDA-Karten in niedlichen VDA-Lichtschirmen schön geschmückt worden. Einzug ging der Gruppenleiter, Oberlehrer L. A. Günther, auf die Eingliederung Österreichs und des Sudetenlandes ins Reich ein und berührte dabei alles das, was gerade durch letzteres Ereignis besonders für Sachsen, dessen Aufgabe es war, Sudetenland zu betreuen, daraus als weiteres sich ergibt. Er zeigte aber auch alle die weiteren Aufgaben für VDA auf; denn noch immer wohnen 20-25 Millionen Deutsche außerhalb der Reichsgrenzen. Dabei ging er auf Worte des Reichshauptkammerschreibers Inquart gelegentlich der Taufe des „Prinz Eugen“ näher ein und betonte, daß es nach wie vor tatkraftig für VDA zu arbeiten gilt. Anschließend wurde das Rechnungswerk 1937 richtig gesprochen und dem Kassierer, Studentrat Seidel, Entlastung erteilt. Nach einem Ausblick des Gruppenleiters auf die zukünftigen Aufgaben des VDA hielt Hauptlehrer Günther, umgibt, einen Vortrag über „Das Deutschtum in Afrika“. Bereits vor 100 Jahren hebelten sich Deutsche in Algerien an und bauten am französischen Kolonialreich. Sie wurden Franzosen. 30 000 Deutsche siedelten später in der jetzigen Südafrikanischen Union, sie wurden Buren. Immer gab der Deutsche sein Volkstum auf. Erst nach der Gründung des Zweiten Reiches bekannten sich Auswanderer mehr zu ihrem Deutschtum. So gibt es jetzt noch in Transvaal 2000, in Natal 500 Deutsche. Redner berührte dann den verhältnismäßig reichen Stamm der Deutschen in der portugiesischen Kolonie Angola und in Portugiesisch-Ostafrika, um dann eingehend über das Deutschtum in unseren Kolonien Togo, Kamerun, Deutsch-Südwest und Deutsch-Ostafrika zu sprechen, die alle wieder in unsere eigene Verwaltung zu bekommen vor allem eine Frage der Ehre und des Rechtes ist. Aus den Ausführungen ging hervor, daß besonders Kamerun im englischen Mandatstiel vorherrschend deutsch ist, während im französischen Mandatstiel das Deutschtum niedergehalten wird. Auch Südwest, das aus durch die großen Wüstengeräusche im Herero- und Hottentotten-Land aus Herz gewachsen ist, macht deutsche Farmwirtschaft schon wieder lebhaft Fortschritte und in einst dort umhänftigen Deutsch-Ostafrika leben besonders um Moshi und Tringa schon wieder viele Deutsche. Sie alle kämpfen für ihr Vaterland einen dauernden Kampf und wissen heute, daß sie nicht mehr auf verlorenem Posten stehen. Es wird auch dort wieder deutsche Verwaltung einziehen. Am Schluß an seinen Vortrag zeigte Redner noch eine Reihe Lichtbilder aus deutscher Kolonialarbeit. Herzlicher Dank wurde ihm zuteil, den der Gruppenleiter noch in Worten darbrachte, um dann zu vorgerückter Stunde mit einem Sieg-Heil auf den Führer den Abend zu schließen.

Baugenehmigungen wurden erteilt: An Gerhard Dieckhoff, Fahrzeugbau, zum Einbau einer Kraftwagenhalle in seinem Scheunengebäude; an Autoreparaturwerkstattbesitzer Richard Seid zum Errichten eines Werkstattegebäudes; an Gemeinnützige Bau- und Grundstücks-Gesellschaft m. b. H. in Dresden-V. zur Errichtung von drei Sechsfamilienwohnhäusern in Dippoldiswalde.

Vor der 33. Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden stand der am 21. Mai 1909 geborene Oswald Hans Vogt wegen zahlreicher Diebstähle aus Kraftwagen. Vogt war 1932 wegen vieler gleichartiger Diebstähle zu anderthalb Jahren Gefängnis und 1935 abermals zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden und hatte die letzte Strafe bis Februar 1938 verbüßt. Drei Wochen nach seiner Entlassung begann Vogt eine neue Reihe von Diebstehlen. Bis Mitte Juli 1938 entwendete er aus parkenden Kraftwagen in Dresden und Umgebung, ferner in Zinnwalde, Glaschütze, Lauenstein, Heidenau, Königstein, Obergathen und Dippoldiswalde in nicht weniger als 14 Fällen Koffer, Aktentaschen, Kleidungs- und Wäschestücke, Nahrungsmittel, Bargeld und andere Gegenstände. Ein großer Teil der Beute wurde nach der Verhaftung Vogts in seiner Wohnung noch vorgefunden. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen einfachen Rückfalldiebstahls in zwölf und wegen schweren Rückfalldiebstahls in zwei Fällen zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus sowie dreijährigem Ehrverlust und ordnete die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht an.

Glaschütze. Eine Adventsfeier, die diesmal eine außerordentlich zahlreiche Beteiligung aufwies, veranstaltete am Montagabend der Erzgebirgsverein Glaschütze. Mit und Personal des „Bürgerhauses“ hatten mit viel Liebe und Sorgfalt den äußeren Rahmen traditionsgemäß gestaltet und der Vorstand des Vereins ließ neben vielen anderen auch durch berufenden Mund Gedächtnis betreiben, das zu pflegen jedes Volksgenossen Pflicht sein sollte. Lehrer Eickhorn erzählte vom weihnachtlichen Brauchtum in unserer erzgebirgischen Heimat und im Sudetenland und vermittelte dabei neben Deutungen und Erzählungen von hohem Gemütwert auch Beweise einer darin zum Ausdruck kommenden Offenbarkeit der Volksseele. Er behandelte nacheinander das

Deutsch-französische Friedenserklärung

Zusammenarbeit im Sinne der Achse Berlin—Rom

Reichsaußenminister Joachim von Ribbentrop und der französische Minister für auswärtige Angelegenheiten, George Bonnet, unterzeichneten im Ahrensaal des französischen Außenministeriums in Paris folgende deutsch-französische Erklärung:

Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Herr Joachim von Ribbentrop, und der französische Minister für auswärtige Angelegenheiten, Herr George Bonnet, haben bei ihrer Zusammenkunft in Paris am 6. Dezember 1938 im Namen und im Auftrage ihrer Regierungen das folgende vereinbart:

1. Die deutsche Regierung und die französische Regierung sind übereinstimmend der Überzeugung, daß friedliche und gutnachbarliche Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eines der wesentlichsten Elemente der Konsolidierung der Verhältnisse in Europa und der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens darstellen. Beide Regierungen werden deshalb alle ihre Kräfte dafür einsetzen, daß eine solche Gestaltung der Beziehungen zwischen ihren Ländern sichergestellt wird.

2. Beide Regierungen stellen fest, daß zwischen ihren Ländern keine Fragen territorialer Art mehr schweben, und erkennen feierlich die Grenze zwischen ihren Ländern, wie sie gegenwärtig verläuft, als endgültig an.

3. Beide Regierungen sind entschlossen, vorbehaltlich ihrer besonderen Beziehungen zu dritten Mächten, in allen ihre beiden Länder angehenden Fragen in Föhrung miteinander zu bleiben und in eine Beratung einzutreten, wenn die künftige Entwicklung dieser Fragen zu internationalen Schwierigkeiten führen sollte.

Zu Urkund dessen haben die Vertreter der beiden Regierungen diese Erklärung, die sofort in Kraft tritt, unterzeichnet.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in deutscher und französischer Sprache in Paris am 6. Dezember 1938.

Joachim von Ribbentrop,
Reichsminister des Auswärtigen,
George Bonnet,
Minister für auswärtige Angelegenheiten.

Reichsaußenminister von Ribbentrop hatte sich zu der Unterzeichnung um 16.20 Uhr MEZ. in das französische Außenministerium begeben. Er war begleitet vom deutschen Botschafter sowie von den aus Berlin mitgeführten Herren des Auswärtigen Amtes und den Herren seines persönlichen Stabes.

Ribbentrops Ankunft in Paris

Einige Stunden zuvor war Reichsaußenminister von Ribbentrop auf dem mit frischem Pflanzengrün geschmückten Invalidenbahnhof in Paris eingetroffen. Ein dunkelroter Läufer führte zum Ausgang des Bahnhofs, der Treppenaufgang war mit purpurnen und weißen Stoffen ausgeschlagen, mit goldenen Tressen verbrämt und geschmückt mit einem Fahnenfächer, der aus Fahnenkreuzen und Trifoloren zusammengesetzt war. Die republikanische Garde bildete Spalier.

Die Begrüßung auf dem Bahnhof

Zur Begrüßung des deutschen Außenministers hatte sich das gesamte Personal der Botschaft unter Führung des Botschafters Graf Welczel und Grafen Welczel, der Landesgruppenleiter, Gesandtschaftsrat Dr. Ehrich, mit dem Stab der Landesgruppe eingefunden. Die Wachen der Botschaft waren in der Galauniform erschienen. Von französischer Seite sah man auf dem Bahnhof den französischen Außenminister Bonnet in Begleitung der höheren Beamten des Quai d'Oran, den französischen Botschafter in Berlin, Coulaudre, den Präsidenten des Comité France—Allemagne, Abg. Scapini, sowie Graf de Brinon vom Comité France—Allemagne und den ehemaligen Präsidenten des Pariser Stadtrates, Graf de Castellane.

Der Chef des Protokolls, Gesandter Freiherr von Doernberg, und Botschaftsrat Bräuer waren dem Reichsaußenminister bis Compigne entgegengefahren und in den Zentraltoren des Reichsaußenministeriums des Auswärtigen gestiegen.

Nach der Ankunft auf dem Invalidenbahnhof wurden Reichsaußenminister von Ribbentrop und Frau von Ribbentrop vom französischen Außenminister und Frau Bonnet sowie vom Botschafter und Grafen Welczel, von Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Ehrich und von den übrigen anwesenden französischen Persönlichkeiten begrüßt. Der Reichsaußenminister begab sich dann zur Vorhalle, wo ihm die Mitglieder der deutschen Botschaft vorgestellt wurden.

Von dem Invalidenbahnhof, der an der Esplanade des Invalides unmittelbar neben dem Außenministerium gelegen

weihnachtliche Brauchtum germanischen Ursprungs, im folgenden das auf dristlicher Grundlage beruhende, um dann seinen Vortrag mit Betrachtungen über ein Brauchtum auf weihnachtlicher Grundlage und weihnachtlicher Volkskunst abzuschließen. Im weiteren Verlaufe des Abends teilte Nikolaus seine Gaben aus, gediegene und humorvoll gestaltete, und teils in besonderer Beziehung zur Person oder Tätigkeit des Beschenkten stehend. Zu dem Kreise der Teilnehmer und auch der Beschenkten gehörten diesmal die Mitglieder beider hiesiger Touristenvereine, die ja nun hauptberufliche Mitglieder des Erzgebirgshauptvereins sind. Die Pflege des weihnachtlichen und heimatlischen Liedgutes wurde an diesem Abend durch die rege Unterföhrung der musikalischen Begabten unter den Mitgliedern wesentlich erleichtert, und so konnten sowohl Bürgermeister Gotthardt als der Verantwortliche des Abends als auch alle dort anwesenden Heimatsfreunde recht zufrieden sein.

Dresden. Taschendiebe am Werk. Seit einiger Zeit verüben im Dresdner Stadtgebiet Unbekannte fortgesetzt Taschendiebstähle. Die Diebe treten mit Vorliebe in den Nachmittagsstunden auf der König-Johann-, Wilschbrücker, Schloß-, See- und Prager Straße auf, wo sie vor Schaufenstern künstliches Gedränge verursachen und Geldtaschen „ziehen“. Sie suchen sich ihre Opfer aber auch in Kaufhäusern und kleineren Verkaufsgeschäften. In den letzten Tagen fielen den Dieben wiederholt beträchtliche Summen in die Hände. So wurden mehrere Frauen, die Weihnachtseinkäufe machen wollten und sich die Auslagen besahen, Beträge bis zu 100 Reichsmark entwendet.

Königsbrüder. Unglaublicher Leichtsin. Ein 30 Jahre alter Mann aus Berlin hatte sich auf die Verbindungslänge eines Fernostzuges zwischen Triebwagen und Anhänger gesetzt. In der Hermann-Göring-Straße verfuhrte er abzuweichen, während der Lokomotive sehr langsamer Naher in die Luftschraube einbog. Dem Mann gelang es nicht, schnell genug aus dem Raum zwischen Triebwagen und Anhänger herauszukommen, so daß er vom Kastenansatz des Anhängers gerammt, zu Boden geworfen und von den drei rechten Rädern des 180 Zentner schweren Anhängers überfahren wurde. Dabei erlitt er schwere Verletzungen, denen er im Krankenhaus Namenz erlag.

Schland (Spre). Vom Dach gestürzt. Als bei Dachdecker Oswald Harig auf dem Dache eines Grundstückes arbeitete, stürzte er ab, Saria salua erit auf dem

Vangerüst auf, fand aber keinen Halt und fiel schließlich auf ein am Hause stehendes Faß. Der Verunglückte mußte mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus Calenberg gebracht werden.

Leipzig. Spiel mit der Petroleumlampe. Ein vierjähriges Mädchen spielte in der Schlafstube der elterlichen Wohnung in der Bahustrasse an der brennenden Petroleumlampe. Dabei hielt das Kind die Lampe an einen Vorhang, der dadurch in Brand geriet. Das Feuer erlosch auch einen Kinderstorb, in dem ein vier Monate altes Kind lag, das Brandverletzungen am Kopfe erlitt.

Chemnitz. Petroleumlampe in der Bodenlammer. Im Grundstück Mühlentstraße 64 brach in einer Bodenlammer ein Brand aus, durch den Gebäude- und Sachschaden angerichtet wurde. Das Feuer war durch eine Hausbewohnerin verursacht worden, die sich in der Bodenlammer aufgehalten hatte und dort unvorsichtig mit einer brennenden Petroleumlampe umgegangen war. — Der Vorfall zeigt wieder, daß Bodenkammern nicht mit offenem Licht betreten werden dürfen, da in jedem Falle Brandgefahr besteht. Wer die wiederholten Warnungen nicht beachtet, gefährdet nicht nur wertvolles Gut, sondern auch seine Volksgenossen und setzt sich der Bestrafung aus.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Donnerstag:

Frühdunst, örtlich Fröhnebel. Wechselnde Bewölkung. Tagsüber weiterhin mild, nachts nur noch in Berglagen leichter Frost, und ganz vereinzelt auch im Flachlande. Vereinzelt leichter Regen.

Wetterlage: In der Nacht zum Mittwoch durchquerte wieder eine Warmluftwelle Sachsen. Durch die Wirbeltätigkeit bei Island werden weitere Warmluftwellen im Laufe des Mittwoch und Donnerstag folgen. Damit bleibt der unbeständige Witterungscharakter für Donnerstag erhalten.